

Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und
Landmanagement

Band: 103 (2005)

Heft: 4

Artikel: Landschaftsentwicklungskonzept LEK Sattel

Autor: Bolliger, P. / Condrau, V. / Kunz, S.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-236225>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Landschaftsentwicklungs-konzept LEK Sattel

Die Entwicklung der Landschaft ist eine anspruchsvolle Aufgabe für Behörden, Fachstellen, Planungsgruppen und BewirtschafterInnen. Verschiedenste Interessen müssen unter einen Hut gebracht werden. Um allen Interessen gerecht zu werden und die Landschaft nachhaltig zu entwickeln, werden vielerorts Landschaftsentwicklungskonzepte (LEK) erarbeitet. Das LEK Sattel ist ein erfolgreiches Beispiel.

L'évolution du paysage est une tâche exigeante pour les autorités, les instances spécialisées, les groupes de planification et les exploitants. Les intérêts les plus divers doivent être harmonisés. Afin de prendre en compte tous les intérêts et d'assurer une évolution durable du paysage, on est en train, à maints endroits, d'élaborer des conceptions d'évolution du paysage (CEP). La CEP Sattel en est un bon exemple.

Lo sviluppo del paesaggio è un compito esigente per le autorità, i servizi, i gruppi progettistici e i gestori. Bisogna cercare di accomunare gli interessi più diversi. Per riuscire in quest'intento e per pervenire ad uno sviluppo durevole del paesaggio, in molti luoghi si sono creati dei concetti di evoluzione del paesaggio (CEP). Il CEP di Sattel è un esempio coronato da successo.

P. Bolliger, V. Condrau, S. Kunz

Sattel, eine Gemeinde mit Pfiff

Sattel liegt mitten in der Schweiz, in der waldreichen Voralpenlandschaft des Kantons Schwyz, im Taleinschnitt der Steinersee, am Fusse von Morgarten, Chaiserstock und Hochstuckli. Im Süden grenzt Sattel an den Hauptort Schwyz, im Norden an die zugerischen Gemeinden Ober- und Unterägeri und reicht fast bis zum malerischen Ägerisee. Die Wirtschaftsmetropole Zug und der weltbekannte Tourismusort Luzern sind weniger als 30 Minuten entfernt.

Die Gemeinde erstreckt sich über eine Fläche von 1800 Hektaren von 730 bis 1555 Meter über Meer. Davon sind 970 Hektaren landwirtschaftliche Nutzfläche und 540 Hektaren Wald. Die rund 1500 Einwohner schätzen die vielfältige, weitgehend intakte landwirtschaftlich geprägte Kulturlandschaft. Die bestehende Wohn- und Lebensqualität in dieser wertvollen voralpinen Landschaft wird gross geschrieben. Entsprechend nachhaltig sollen auch die wichtigen Standbeine

Land- und Forstwirtschaft und Sommer- und Wintertourismus betrieben werden.

Start im Juli 2002

Wie immer bei Entwicklungsprojekten: Es braucht weitsichtige, von der Sache überzeugte und überzeugende Persönlichkeiten. In Sattel war die treibende Kraft für das Starten des Prozesses der Gemeinde-

rat unter der Federführung von Martin Ulrich als Gemeindepräsidenten. Entscheidend war auch die Unterstützung des kantonalen Landwirtschaftsamtes in der Person von Daniel von Eu. Am 25. März 2002 erteilte der Gemeinderat Sattel der Fachstelle für Landschaftsentwicklung der Hochschule für Technik in Rapperswil den Auftrag. Am 2. Juli 2002 traf sich die LEK-Kommission zur ersten Besprechung im Gemeindehaus in Sattel.

Die Kosten für die Erarbeitung des LEK betragen knapp 100 000 Franken. Integrierter Bestandteil ist dabei ein Vernetzungsprojekt nach ÖQV (Ökoqualitätsverordnung), das bereits in Kraft gesetzt und vom Kanton genehmigt worden ist. Dieses ermöglicht jährliche Zusatzeinnahmen für die Landwirte von Sattel. Die Finanzierung des LEK erfolgt durch die Gemeinde, Umweltschutzorganisationen und eine Stiftung.

Weit gefächerte Ziele und Arbeitsschwerpunkte

Die Zielsetzungen des LEK sind an das Leitbild der Gemeinde angelehnt:

- Die bestehende Lebens- und Wohnqualität in der wertvollen voralpinen Landschaft soll erhalten und wo nötig noch verbessert werden.



Abb. 1: Sommerlandschaft Sattel (Fotos: HSR).

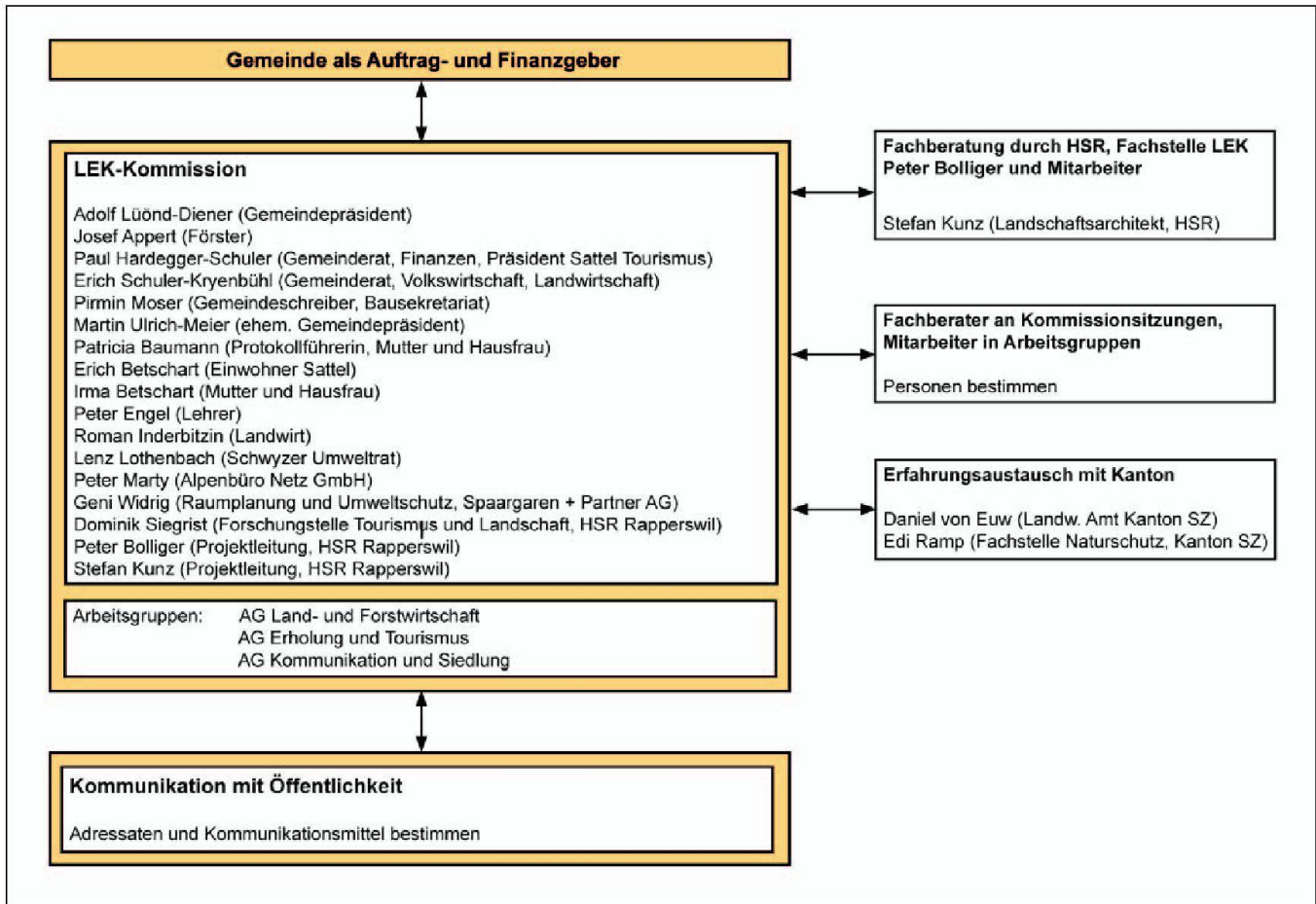


Abb. 2: Organigramm LEK-Sattel.

- Die Lebensgrundlagen für einheimische Tier- und Pflanzenarten werden erhalten und gefördert.
- Ein massvolles, umweltverträgliches Wachstum von Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben wird begrüsst.
- Beteiligung, Eigenverantwortung und Initiative der Bürgerinnen und Bürger werden erwartet und gefördert.
- Den Einkaufsmöglichkeiten im Dorf ist grösste Aufmerksamkeit zu schenken.
- Die Gemeinde fördert regional und grenzüberschreitend die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden und Organisationen.

Arbeitsgruppen konkretisieren diese Zielsetzungen und erarbeiten spezifische Umsetzungsmassnahmen. Folgende Themenschwerpunkte werden von diesen Teams bearbeitet:

- AG Land- und Forstwirtschaft

- AG Erholung und Tourismus
- AG Kommunikation und Siedlung

Wenn es gelingt, möglichst breite Kreise der Bevölkerung von den Ideen und Zielen des LEK zu überzeugen, stehen die Chancen gut, viele Massnahmen in die Tat umsetzen zu können. Die bei der LEK-Erarbeitung Beteiligten übernehmen Mitverantwortung für das LEK, weil die Zielsetzungen und Massnahmen gemeinsam erarbeitet werden.

Gemeinsam Synergien nutzen

Mit dem Beitritt zur Allianz der Alpen hat sich die Gemeinde den Grundsätzen der nachhaltigen Entwicklung verschrieben. Diese Überzeugung nutzend, werden un-

terschiedlichste Projekte, besonders mit Schwerpunkten in der Land- oder Forstwirtschaft, dem Tourismus und im Naturschutz in die Tat umgesetzt. Das Landschaftsentwicklungskonzept ermöglicht nun, all diese Einzelteile zu einem Ganzen zusammenzufügen. Landwirte, Förster, Planer, Lehrerinnen, Gemeinderäte und Einwohnerinnen an einem Tisch eröffnen Möglichkeiten, Synergien zu nutzen und Konflikte zu vermeiden. Im vollen Bewusstsein dieser Stärke des LEK entschied sich der Gemeinderat im März 2002 zusammen mit der Fachstelle für Landschaftsentwicklung der Hochschule für Technik in Rapperswil, das Projekt zu lancieren.

Planung am runden Tisch

Für die Erarbeitung des LEK hat der Gemeinderat eine 16-köpfige LEK-Kommis-

sion zusammengestellt und eingesetzt. Dabei konnte die bereits bestehende Netzwerkgruppe «Allianz in den Alpen» durch vier Personen verstärkt werden. Das LEK wird gemeinsam von der LEK-Kommission und der Fachstelle für Landschaftsentwicklung der HSR erarbeitet. Arbeitsgruppen und beigezogene Fachleute zum Beispiel für tierökologische Aspekte können die LEK-Kommission themenspezifisch unterstützen.

Der Weg ist ein Teil des Zieles

Die Akzeptanz von Planungen und Projekten steigt mit dem Mass der Partizipation. Finden die Beteiligten einen Konsens, bestehen grosse Chancen Massnahmen umzusetzen. Ein wesentlicher Teil eines LEK ist der Prozess. In zahlreichen Besprechungen über rund zwei Jahre erarbeitet die Kommission Visionen, Ideen, Ziel und Massnahmen. Diese werden in Form von Plänen und einem Bericht dargestellt. Die breite Bevölkerung wird laufend informiert und bei der Umsetzung miteinbezogen.

Nachhaltige Wertschöpfung der Landschaft

Sattels grösstes Kapital ist ihre reiche Landschaft. Materielle Wertschöpfung, wie Einnahmen aus dem Tourismus oder Beiträge an ökologische Leistungen in der Landwirtschaft und immaterielle Werte, wie die Bilder der Obstgartenlandschaft machen den effektiven Gewinn für die Gemeinde aus. Eine hohe Wohn- und Lebensqualität wird gross geschrieben. Drei Beispiele wie Sattel im Rahmen des LEK dies umsetzt:

Einheimische Produkte fördern

Unter dem Motto «Global denken, lokal einkaufen» läuft seit Sommer 2004 das Projekt Einkaufen im Dorf. Einheimische Detailwarenläden machen mit wöchentlichen Aktionen auf sich aufmerksam. Ziel ist, dass die Sattler Bevölkerung wieder



Abb. 3: In Workshops wurden Ziele und Massnahmen gemeinsam erarbeitet.

vermehrt im Dorf einkauft und einheimische Produkte einen Absatz vor Ort finden.

Tourismus stärkt Sattel

Wer kennt sie nicht, die Morgartenschlacht vom 15. November 1315. Jährlich besuchen Schulklassen, interessierte Laien und HistorikerInnen das geschichtsträchtige Gelände auf Sattler Gemeindegebiet. In Zusammenarbeit mit Zug Tourismus und dem Verkehrsbüro Ägerisee bietet Sattel Tourismus Erlebnis-Programme an. Zugfahrt, Schifffahrt ab Unterägeri bis zum Morgarten-Denkmal, historische Führung durchs Schlachtgelände und zum Schluss ein heimisches Abendessen in Sattel, Oberägeri oder Morgarten.

Kulturlandschaft pflegen

Die Landwirtschaft ist ein wichtiger Teil von Sattel. Bäuerinnen und Bauern produzieren Nahrungsmittel und pflegen die Kulturlandschaft. Als erste Gemeinde im Kanton Schwyz konnte in Sattel ein Vernetzungsprojekt nach ÖQV erarbeitet werden. Ökologische Ausgleichsflächen am geographisch und betriebswirtschaftlich richtigen Ort fördern die Tier- und Pflanzenwelt. Diese Leistungen im Rahmen des Vernetzungsprojektes werden

mit Direktzahlungen honoriert.

Erstes Umsetzungsprojekt: Sattel isch bäumig

Viele Jahrzehnte schon sind die Obstbäume nicht mehr aus dem Landschaftsbild der Gemeinde wegzudenken. Insbesondere Mitte des 20. Jahrhunderts standen in der Gemeinde bis über 10 000 Apfel-, Birnen und Kirschbäume und bereicherten die BewirtschafterInnen nicht nur durch ihre Erträge. In den vergangenen Jahren haben sich ändernde landwirtschaftliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen zu einer drastischen Abnahme der Bäume geführt. Das im Rahmen des LEK 2003 erarbeitete Vernetzungsprojekt nach ÖQV bringt Möglichkeiten, dieses wertvolle Landschaftselement gezielt zu fördern und entsprechende Leistungen zu honorieren.

Die Arbeitsgruppe Landwirtschaft hat sich diesen Themen angenommen und in kurzer Zeit einen Hochstammobst-Fördertag unter dem Motto «Sattel isch bäumig» auf die Beine gestellt. Mit dem erklärten Ziel, über 200 junge Bäume zu setzen und einheimische Produkte zu fördern.

Die Hochstammobstbaum-Pflanzaktion fand am Samstag, 30. Oktober 2004 auf Christonis Hof in der Eumatt statt. Rund 250 Hochstammfeldobstbäume waren bestellt und im Verlaufe des Morgens von den Bäuerinnen und Bauern abgeholt worden. Verschiedene Pflanzteams aus der Bevölkerung unterstützten am Morgen und am Nachmittag die Bewirtschafter beim Setzen der Bäume auf den Höfen verstreut in der ganzen Gemeinde.

Neben der Pflanzaktion organisierte die Arbeitsgruppe unterschiedlichste Aktivitäten auf und um den Hof. Konrad Gmünder von der landwirtschaftlichen Schule in Pfäffikon Schwyz demonstrierte am Morgen und am Nachmittag, wie Obstbäume professionell gesetzt werden sollten. Ganz begeistert interessierten sich jeweils über 50 Personen für die spannenden Ausführungen. Auch der von der Sattler Primarschule durchgeführte und prämierte Malwettbewerb und die Most-



Abb. 4: Initianten der Aktion «Einkaufen im Dorf».



Abb. 5: Pflanzaktion am Obstbaumtag 2004.

pressaktion stiessen auf reges Interesse. Den Rahmen rundete die Festwirtschaft mit Musik aus dem Dorf ab.

Natürlich nicht fehlen durften die einheimischen Produkte. Apfelsaft, Schnaps, Honig, Gebäcke, Socken, Baumnussöl und vieles mehr gab es an den Ständen der einheimischen Bewirtschafter und der Vereinigung Hochstamm Suisse zu kaufen.

Während des ganzen Tages besuchten rund 200 Erwachsene und Kinder den Anlass und genossen das breite Angebot und den geselligen Anlass. So gewann die Landschaft 250 Hochstamm-bäume und einer breiten Bevölkerung konnte der Wert von regionalen Produkten und Kreisläufen ins Bewusstsein gerufen werden; vom Pflanzen des Baumes bis hin zum Mosten und Geniessen des frischen Apfelsaftes.

Umsetzungsausblick

Mit der Obstbaumaktion ist die Umsetzung nicht abgeschlossen. Weitere Projekte sind in Vorbereitung oder bereits angelaufen:

- Bachrenaturierung auf dem Morgartengelände
- Geotrack – neue Wege in Sattel
- Ausbau Gondelbahn am Hochstuckli.

Peter Bolliger
Victor Condrau
Stefan Kunz
HSR Hochschule für Technik Rapperswil
Fachstelle für Landschaftsentwicklung
Oberseestrasse 10

LEK Sattel

Trägerschaft:
Gemeinde Sattel SZ

Kontakt:
Gemeindeverwaltung Sattel
Adolf Lüönd
Dorfplatz 2, 6417 Sattel

Fachplanung:
HSR Hochschule für Technik
Rapperswil
Fachstelle für Landschafts-
entwicklung
Peter Bolliger / Stefan Kunz
Oberseestrasse 10
8640 Rapperswil
Spaargaren + Partner AG
Raumplanung / Umweltschutz
Geni Widrig
Glärnischstrasse 7
8640 Rapperswil

**MARKSTEINE
SO BILLIG WIE
NOCH NIE!**

GRANITI MAURINO SA
Casella postale
CH-6710 Biasca

Tel. 091 862 13 22
Fax 091 862 39 93

MAURINO
GRANITI dal 1894

Dank grossen Investitionen in unserem Betrieb können wir Marksteine aus unseren Steinbrüchen im Tessin so billig wie noch nie anbieten und dies franko Abladeplatz.